

Was aber unsere Politik den Großbauern gegenüber anlangt, so muß ich vom Podium dieser Konferenz noch einmal erklären, daß die Sozialistische Einheitspartei keine Durchführung einer zweiten Bodenreform beabsichtigt. Die Großbauern, die ihre Verpflichtungen für die Abgabe der Lebensmittel an die Städte erfüllen und ihren Acker ordnungsgemäß bestellen, haben keinen Grund, ihrer Lage und ihrer Eigentumsrechte wegen beunruhigt zu sein. Die Sicherung der Ernährung unseres Volkes steht uns im Augenblick höher als Auseinandersetzungen, die gegenwärtig lediglich die Versorgungsgrundlage zerstören könnten.

Im Vordergrund der Politik unserer Partei bleibt selbstverständlich nach wie vor der Kampf für die Einheit Deutschlands, für den Friedensvertrag und der Kampf für die Bildung einer gesamtdeutschen demokratischen Regierung. Wilhelm Pieck hat darüber eingehend gesprochen. Ich will hier keine Wiederholungen vortragen, sondern möchte euer Augenmerk nur darauf richten, wie vieles in Deutschland heute bereits anders aussehen würde, wenn der Friedensvertrag abgeschlossen worden wäre, die gesamtdeutsche demokratische Regierung gebildet und die Besatzungstruppen abgezogen wären, die in Westdeutschland längst zu dem hauptsächlichsten Hindernis für die Demokratisierung, für die Sozialisierung, für die Bodenreform und andere wichtige Umgestaltungen geworden sind. (Beifall.)

Wenn wir vor oft scheinbar unlösbaren Problemen stehen, die sich aus dem Mangel an Kohle, Metall, Chemieprodukten und anderen Artikeln ergeben, wodurch die Entwicklung gehemmt wird, so wissen wir, daß diese Schwierigkeiten und Mängel auf Schritt und Tritt das Ergebnis der Zerreißung Deutschlands sind. Die Herausreißung des Ruhrgebietes, des Industrieherzens Deutschlands, aus dem deutschen Wirtschaftskörper und seine Beugung unter die Herrschaft der ausländischen Imperialisten ist ein so unerhörtes Unrecht gegen das deutsche Volk, daß es seine Stimme so lange erheben wird, bis es wieder beseitigt ist. (Starker Beifall.)

Man muß zugeben, Genossen, daß wir in dieser Beziehung noch wenig, wenn nicht so gut wie gar nichts getan haben. Der Genosse Wilhelm Pieck wies mit Recht darauf hin, daß seit der Kapitulation Deutschlands $3\frac{1}{2}$ Jahre vergangen sind, in denen man Deutschland wohl einen Friedensvertrag hätte geben können.